Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 50 Pf., bei Platzen Anzeigen 40 Pfg. Reklamezeile 2,00 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schudeis, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 160 | **Dienstag, den 12. Juli 1921** | **49. Jahrgang**

Die Türkisierung Deutschlands

(W.B.) Der Verband sieht im Londoner Ultimatum offenbar nur einen Rahmenvertrag, innerhalb dessen die deutschen Gläubiger tun und lassen können, was sie wollen. Deutschland hat sich mit der Unterschrift an die Kette gelegt. Es darf nicht um Haaresbreite von den Verpflichtungen abweichen. Anders der Verband. Er legt alle Bestimmungen sowohl des Versailler Vertrages wie des Ultimatums weitherzig zu seinen Gunsten aus. Wir haben unterschrieben wesentlich zu dem Zweck, um wenigstens noch einen Schein von Freiheit und Unabhängigkeit zu retten. Mit diesem Schein ist es aber nicht weit her, wenn der Verband tatsächlich alle Maßnahmen, die er plant, zur Durchführung bringt. Der Berliner Berichterstatter der „Times" plaudert darüber aus der Schule. Er meldet nämlich seinem Blatte, daß der Sonderausschuß für die Wiedergutmachungsleistungen (das „Garantiekomitee") berechtigt sein soll, die Oberaufsicht über die deutsche Verwaltung auf dem Gebiete der Finanzen und der Zölle auszuüben. Das wäre also die vollständige Türkisierung Deutschlands! Ein großer Beamtenstab, der von Deutschland bezahlt werden muß, soll ständig die Arbeiten der Finanz- und Zollämter beaufsichtigen. Da der Verband anderseits darauf besteht, daß Deutschland ohne Rücksicht auf seine Zahlungsfähigkeit und Wirtschaftskraft leistet, sind gewisse Reibungen und Hemmungen unausbleiblich. Dies geht schon daraus hervor, daß der Ausschuß für die Oberaufsicht mangels anderer Angaben sei. a Berechnungen einen Ausfuhrwert von 5 Milliarden Goldmark zu Grunde legt. Das ist eine mehr als willkürliche Annahme. Mit der Ausfuhrabgabe von 26 vom Hundert belastet, wird Deutschland einen Teil seines Absatzes im Ausland verlieren. Dies umsomehr, als sich der Prozeß der Annäherung der Inlandspreise an die Weltmarktspreise zwangsläufig fortsetzt. Wir werden dazu übergehen müssen, die gesamte Einfuhr an Rohstoffen und notwendigen Lebensmitteln zollfrei hereinzulassen. Das wird auf den Zollertrag, in dem der Verband eine der Hauptgewährleistungen sieht, einen ungünstigen Einfluß ausüben. Gewiß werden wir die Zölle für andere Waren, besonders für Fertigerzeugnisse, beibehalten. Wenn es von uns allein abhinge, wenn also der Versailler Vertrag nicht hindernd im Wege stünde, so dürfte es sich sogar empfehlen, die gesamte Luxuseinfuhr abzudrosseln. Aber wird Frankreich keinen Widerspruch erheben, wenn wir seine Seidenwaren, seinen Sekt und seine Liköre mit einem vielfachen Zollaufschlag belegen? Da wir diese Einfuhr durchaus nicht gebrauchen können, bleibt nur die Selbstzucht der Käufer übrig.

Frankreich liefert uns an Fertigprodukten nichts, was wir unbedingt notwendig haben. Wir können durchweg auf solche Einfuhr verzichten. Das muß auch unsere Antwort sein, solange noch ein französischer Soldat auf deutschem Boden steht. Also strenge Enthaltsamkeit in Bezug auf Erzeugnisse französischen Ursprungs. Die deutsche Regierung hat nunmehr die Pflicht, einen Schlüssel zu suchen, der die Ausfuhrabgabe erträglich macht. Wenn die gesamte Ausfuhr in der rohen Form einer einheitlichen Abgabe belastet werden soll, so sind wir mit der Ausfuhr zu Ende. Jedenfalls muß doch der Veredelungsverkehr freibleiben. Weiter können nur die Ausfuhren mit Abgaben belegt werden, die tatsächlich Ueberschüsse abwerfen. Das wird nur ein geringer Teil sein. Zeigt der Verband hierin kein Entgegenkommen, so zerflieht die ganze Ausfuhrabgabe zu Wasser. Betrifft es denn die Vereinigten Staaten nicht, wenn wir gezwungen werden, die Einfuhr von Baumwolle und Kupfer aufzugeben? Wie sollen wir Rohbaumwolle verarbeiten und ausführen, wenn infolge der Ausfuhrabgabe die Preise so hoch steigen, daß uns die Auslandsmärkte versperrt bleiben? Die versuchte „Türkisierung" Deutschlands, die im Widerspruch zum Versailler Vertrag steht, wird das Nebeneinanderleben der Völker in Europa noch mehr erschweren. Und darum muß Deutschland die wirtschaftliche Entmündigung zurückweisen. Wir wollen erfüllen, soweit es geht, uns aber nicht von England und Frankreich auf die dritte Rangstufe herabdrücken lassen.

Die Teilung Oberschlesiens.

(TU) „Europe Nouvelle' veröffentlicht einen Teilungsplan, der von den Alliierten bereits angenommen sein soll und der in seinen wesentlichen Grundzügen sich der Sforzalinie nähert. Danach soll Deutschland die 10 nördlichen und westlichen Kreise mit insgesamt 478 000 Einwohnern, ferner die Kreise Groß-Strehlitz, Tost und Tarnowitz mit 135 700, und Gleiwitz und Hindenburg mit 128 900 Einwohnern erhalten, während die Kreise Beuthen, Kattowitz, Königshütte, Pleß und Rybnik mit insgesamt 477 900 Einwohnern an Polen fallen sollen. Dieses Verhältnis der Einwohnerziffern entspricht ungefähr dem Abstimmungsergebnis.

Neue ernste Zwischenfälle in Oberschlesien.

(TU) Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, daß Korfanty oder Biniskiewicz in der polnischen Landbank anwesend seien. Die Menge, die die Polen lynchen wollte, wurde zurückgehalten. Unter militärischer Bedeckung fuhr ein Automobil mit dem Vertreter Korfantys und seinem Sekretär zum Bahnhof. Hier wurde der Sekretär herausgeholt und bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Bei Neuhof im Kreise Ratibor fand gestern ein Gefecht der Polen mit der deutschen Ortswehr statt, wobei 5 Polen erschossen wurden.

Nach Beuthen, Gleiwitz und Kattowitz kehren die deutschen Flüchtlinge zu Hunderten und Tausenden zurück, da Verschleppungen und Verschleppungen Deutscher an der Tagesordnung sind.

Die polnische Bandenwirtschaft im Wachsen begriffen.

(TU) Die polnische Bandenwirtschaft ist wieder in starkem Zunehmen begriffen. Auf Lastautos fallen bewaffnete Banden besonders aus den von den Franzosen neu besetzten Südteil in das Odertal ein und plündern und rauben in deutschen Ortschaften. Besonders schlimm treiben es die Polen im Kreise Ratibor. Zum großen Teil sind diese Banden nichts anderes, als die von den Franzosen auf dem Lande eingerichteten Gemeindewehren, die sämtlich aus Polen bestehen.

Das oberschlesische Hilfswerk.

(TU) Die Bürgerschaft der Stadt Hamburg hat auf Veranlassung des Senats 500 000 Mark für das oberschlesische Hilfswerk gestiftet. Obgleich Hamburg erst gestern seinen oberschlesischen Hilfstag veranstaltet hat, ergab die Sammlung in Hamburg außer dieser Stiftung der Stadt bereits über 4 100 000 Mark. Damit hat sich Hamburg an die Spitze der deutschen Städte gestellt, die für Oberschlesien eingetreten sind.

Polnisch-tschechische Kriegspläne gegen Oberschlesien.

Nachrichten aus Prag zufolge ist mit dem Abschluß einer polnisch-tschechischen Militärkonvention unter französischer Führung in den nächsten Tagen mit Bestimmtheit zu rechnen. Im Auftrage des tschechischen Außenministers Dr. Benesch war jetzt der Chef der französischen Militärmission, der zugleich auch Chef des tschechischen Generalstabes ist, mit weitgehenden Vollmachten in Paris, wo gleichzeitig auch der Chef der französischen Militärmission in Polen, General Nissel, aus Warschau eintraf. In Paris sind nun die Einzelheiten der Militärkonvention verabredet worden. Die Militärkonvention richtet sich zunächst gegen Ungarn, sodann aber auch gegen Deutschland. Die Tschecho-Slowakei soll verpflichtet sein, einmal sich auf die Seite der polnischen Politik in Oberschlesien zu stellen, dann aber in einem deutsch-polnischen Kriege die Polen durch Stellung einer Armee von mindestens 300 000 Mann zu unterstützen, wofür Polen endgültig auf Teschen verzichtet. Zwischen dem polnischen und tschechischen Generalstab soll durch französische Offiziere ein enges Zusammenarbeiten geschaffen und ein Operieren nach gemeinsamen Plänen sichergestellt werden.

Eine scharfe Note Sowjetrußlands an Polen.

(TU) Am 8. Juli traf in Warschau eine von Tschitscherin an den polnischen Minister des Aeußern gerichtete Note ein. Die Note behauptet, daß unter Leitung des russischen Volkskomitees in Warschau, dem der bekannte Sawinkow vorsteht, dauernd und in großem Umfange unter Teilnahme und Unterstützung des polnischen Generalstabes konterrevolutionäre Anschläge gegen Sowjetrußland vorbereitet worden seien. Die Note erhebt folgende Forderungen: Sofortige Ausweisung Sawinkows und seines Mitarbeiterstabes aus Polen, Ausweisung Petljuras und der ukrainischen, weißrussischen und kosakischen konterrevolutionären Organisation, offizielle Auflösung und Internierung aller gegen Sowjetrußland geschaffenen Armeen und Unterabteilungen und Herstellung einer vollständigen Liste sämtlicher außer den bereits angeführten noch nachzuweisenden konterrevolutionären Verschwörungen. Ferner zur Ueberwachung und Kontrolle der verlangten Internierung fordert die Note die Bildung einer gemischten polnisch-russischen Regierung. Zum Schluß fordert die Note, daß unter Kontrolle und Leitung der Kommission die Bestrafung derjenigen polnischen Beamten und polnischen Staatsbürger erfolge, die sich der Unterstützung der erwähnten konterrevolutionären Umtriebe schuldig gemacht haben.

Die Umgestaltung Deutschlands eine Drohung für Frankreich.

In Beantwortung verschiedener Anfragen erklärte Briand in der französischen Kammer: Wenn wir zu hoffnungsvolle Worte aussprechen wollten, so könnte man sie vielleicht als übertrieben bezeichnen. Aber die Erklärung, daß die Lage Frankreichs keineswegs beunruhigend ist, ist weit von einem übertriebenen Optimismus entfernt. Frankreich besitzt zur Wahrung seiner Interessen und seiner Würde die notwendige Kraft, wo es auch sei. Die öffentliche Meinung in Deutschland mag weiterhin vom alldeutschen Geiste vergiftet bleiben. Sie mag ablehnen, aus den Ereignissen die notwendige Lehre zu ziehen und den demokratischen Errungenschaften zum Siege zu verhelfen. Sie mag selbst von einem Rachefeldzuge sprechen, der doch unmöglich ist. Eine Tatsache bleibt bestehen: Frankreich steht am Rhein und kann nicht zugeben, daß Deutschland so umgestaltet werde, daß es eine Drohung für Frankreich darstellen könnte. Bei der Erörterung der Ereignisse in Oberschlesien erklärte Briand, daß die französischen Truppen mitunter in eine schwierige Lage geraten waren, die zu ernstem Blutvergießen hätte führen können."

Der Hetzer Poincare.

Poincaree sagt im „Temps", daß es vorauszusehen war, daß die Leipziger Rechtspflege in einer Parodie ausarten würde. Frankreich sei jetzt nicht nur berechtigt, Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu besetzen, sondern man müsse auch Millerands Voraussetzungen, über die er sich im vorigen Jahre in der Kammer ausführlich äußerte, wieder ins Auge fassen. Insbesondere dürfte die Zeit, während welcher Deutschland ständig gegen die Ausführung des Versailler Vertrages handelte, nicht auf die Besetzungsdauer des linken Rheinufers angerechnet werden. Einige Blätter haben ihrer Ueberraschung Ausdruck gegeben darüber, daß England bis jetzt noch nicht gegen die Leipziger Urteile protestiert hat.

Lloyd George über die Weltabrüstung.

(TU) Im Unterhause hielt Lloyd George eine Rede über die Weltabrüstung und über die Frage des fernen Ostens. Lloyd George setzte dabei in großen Zügen den Charakter der Beratungen über die Abrüstungsfrage auseinander und erwähnte die vorläufigen Besprechungen zwischen der britischen Regierung und den britischen Ueberseeprovinzen. Japan sei ein alter Bundesgenosse. Dieses Land mit seinen unübersehbaren Möglichkeiten bilde einen Faktor, den man berücksichtigen müsse. Die gemeinschaftlichen Ideale seien sehr eng geflochten. Dann sagte Lloyd George, das englisch-japanische Bündnis solle in Kraft bleiben, bis es offiziell gekündigt werde, und dann werde immer noch eine Frist von 12 Monaten vergehen müssen.

Das französische Staatsbudget für 1922.

Der Finanzminister Doumer hat gestern nachmittag in der französischen Kammer das Budget für 1922 eingebracht. Die außerordentlichen Ausgaben sind zum ersten Male seit dem Kriege unterdrückt. Es bleiben neben dem Budget nur noch die Ausgaben für den Wiederaufbau, die gedeckt werden sollen, entweder durch kommunale Anleihen oder durch Vorschüsse des Kredit Nationale, oder schließlich durch den Verkauf deutscher Obligationen in neutralen Ländern. Das Budget für 1922 schließt in den Ausgaben ab mit 25 426 Millionen Francs. An Einnahmen weist der Entwurf 25 514 Millionen Francs auf, also einen Ueberschuß. Gegen 1921 wurde eine Ersparnis von 1,3 Milliarden im Budget vorgesehen. Da jedoch zum ersten Male in dem Entwurf auch die Ausgaben für Elsaß-Lothringen enthalten sind, so beträgt die Ersparnis in Wirklichkeit 145 Millionen mehr. Weiter ist zu berücksichtigen, daß die im Budget vorgesehenen Zins- und Amortisationszahlungen für die öffentliche Schuld höher als im vorigen Jahre sind. Die Gesamtersparnisse betragen unter diesen Umständen in Wirklichkeit rund 2½ Milliarden Francs. Die Einnahmen sollen gedeckt werden: 1. aus direkten und indirekten Steuern in Höhe von 19 420 Millionen Francs. Zur Deckung des Restes von 6 Milliarden rechnet der Finanzminister 2. auf etwa 3 Milliarden aus den Verkäufen von Kriegsgerät der verbündeten Armeen und auf die Einnahme aus der Kriegsgewinnabgabe.

Anfrage der deutschen Volkspartei wegen der schwarzen Schmach.

Von verschiedenen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei wurde im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Nach verbürgten Zeitungsmeldungen ist in den letzten Tagen des Monats Juni mittags zwischen 12 und 1 Uhr auf der Landstraße Griesheim-Darmstadt eine 72jährige Frau von einem farbigen Soldaten überfallen, in den die Landstraße säumenden Wald verschleppt und dort vergewaltigt worden. Wir fragen an: 1. Sind diese Zeitungsmeldungen richtig? 2. Was hat die Reichsregierung getan, um dem so schwer verletzten Recht Genugtuung zu verschaffen und vor allem die Bestrafung des Täters zu fordern? 3. Ist die Reichsregierung bereit, eine Liste aufzustellen und der französischen Regierung wie den übrigen Besatzungsmächten zuzustellen und auch der Oeffentlichkeit zu übergeben, die alle Fälle enthält, in denen Deutsche an Leib und Leben, insbesondere deutsche Frauen, in ihrer Ehre durch Angehörige der Besatzungstruppen angegriffen worden sind? 4. Was gedenkt die deutsche Regierung zu tun, um die öffentliche Sicherheit auch in denjenigen Gebietsteilen vor so schweren Beeinträchtigungen wie den erwähnten zu schützen, die von fremden Truppen besetzt sind?

Die Untersuchung gegen die Vaterlandsverräter.

Die ungarische Regierung übergab das Beweismaterial des Prinzen Ludwig Windischgraetz für seine in der Nationalversammlung gemachten Enthüllungen betreffend die an der Revolution Schuldigen dem Ofenpester Oberstaatsanwalt. Die Untersuchung wird gegen alle eingeleitet, die durch Spionage und defaitistische Propaganda im Einvernehmen mit dem Feinde die Waffenstreckung herbeiführten und an der Revolution tätig mitwirkten. Das Verhalten der Karolyi-Regierung sowie sämtlicher Mitglieder des revolutionären Nationalrates als Urheber des Belgrader Waffenstillstandsvertrages wird besonders untersucht.

Hoffentlich vergißt der Ofenpester Oberstaatsanwalt nicht, die Verdachtsgründe zu prüfen, die gegen den entarteten letzten Vertreter des Hauses Habsburg, gegen Kaiser Karl, gerade in der Angelegenheit Karolyi vorliegen.

Tagesereignisse.

— **(Cuno wird nicht Botschafter in Washington.)** Ein Berliner Blatt hatte gemeldet, daß mit der Ernennung des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, zum Botschafter in Washington zu rechnen sei. Wie das Hamburger Fremdenblatt dazu erfährt, ist es richtig, daß die Regierung mit Geheimrat Cuno über die Annahme des Botschafterpostens Verhandlungen gepflogen hat. Cuno hat aber auf die unüberwindlichen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus einem Verlassen seines gegenwärtigen Wirkungskreises ergeben würden.

— **(Die Sachleistungen Deutschlands.)** Die vereinigten Senatsausschüsse für Auswärtige Angelegenheiten und Finanzen in Paris berieten vorgestern über die Sachleistungen Deutschlands für die befreiten Gebiete. Nach dem Bericht des Ministers Loucheur, der der Sitzung beiwohnte, sind die in Wiesbaden begonnenen und in Paris fortgesetzten Verhandlungen noch nicht in jeder Weise zum Abschluß gelangt. Es könnte nicht die Rede davon sein, daß die Lieferungen jemals bis zu ⅝ der Summe, die Deutschland an Frankreich zu zahlen habe, betragen würden.

— **(Auszeichnung General Nollets.)** General Nollet ist zum Groß-Offizier der Ehrenlegion ernannt worden. In der Ernennungsurkunde wird u. a. gesagt, daß Nollet seit dem 1. September 1919 in Deutschland glänzende Dienste geleistet hätte. Mit glücklichem Erfolge und starker Autorität habe er seine oft undankbare Aufgabe erfüllt, namentlich aber hinsichtlich der Beschleunigung der Ausführung der Bestimmungen des Versailler Vertrages große Erfolge gehabt.

— **Auch die Konkurrenz der deutschen Universitäten beseitigt.** Auf dem zweiten Kongreß der Universitäten des britischen Reiches in Oxford hielt Lord Curzon als Kanzler der Universität Oxford eine Rede, in der er sagte, der Krieg, den das Gespenst des deutschen Militarismus erzeugte, habe auch wenigstens für den Augenblick die Konkurrenz der deutschen Universitäten beseitigt. Eine bessere Gelegenheit gibt es nicht für England, den leeren Platz auszufüllen. Die Aufgabe sei dringend und man müsse sich ihr unverzüglich widmen.

— **Die Minenräumarbeiten in der Nordsee** sind dank der unermüdlichen Tätigkeit der Minensuchflottille beendet. Die ganze Nordsee ist minenfrei. Nunmehr werden die Minenräumarbeiten in der nördlichen Ostsee nachdrücklich betrieben. Die Suchverbände werden sich dabei auf Auslandshäfen der Ostseerandstaaten stützen. Diese Arbeiten werden die Marine wahrscheinlich noch bis zum Spätsommer 1922 beschäftigen. Außerdem werden Mitte Juli zwei große Flottillen in das nördliche Eismeer entsandt, um die dort während des Krieges gelegte deutsche Minensperre zu beseitigen, wozu wir nach dem Friedensvertrag verpflichtet sind. Die Verbände werden vom großen Kreuzer Hamburg begleitet sein. Als Stützpunkte sind die Häfen des nördlichen Norwegens vorgesehen. Die Dauer der Unternehmung wird auf etwa 8 Wochen geschätzt. Mit Rücksicht auf die großen Fortschritte, die die Minenräumarbeiten in diesem Jahre bisher zeitigten, wird im Herbst eine Verringerung des Minensuchverbandes eintreten. Das hierdurch gewonnene Personal wird zur Indienststellung des Linienschiffes Braunschweig und des Großen Kreuzers Thetis verwandt werden.

— **Die Riesengewinne der Viehhändler.** Der Wirtschaftsausschuß des bayrischen Landtages beschäftigte sich neuerdings mit den Riesengewinnen der Viehhändler, die von der Regierung abermals als auf ehrlichem Wege gemacht erklärt wurden. Von den Parteien wurde bedauert, daß unter gesetzlichem Schutz so große Gewinne möglich sind in einer Zeit, in der das ganze Volk in größter Bedrängnis ist. Ein angenommener Antrag fordert schärfste Heranziehung dieser Gewinne zur Besteuerung und Nahrungsmittelverbilligung.

— **(Gestaffelte Brotpreise in Wien.)** Ein Unterausschuß des Nationalrates beriet über die Vorlage betreffend die Staffelung des Brotpreises. Es wurde beschlossen, drei Preisstufen festzusetzen. Den niedrigsten Preis sollen Personen, deren Einkommen 15 000 Kronen monatlich nicht übersteigt, bezahlen, einen Mittelpreis Familien mit Einkommen bis zu 40 000 Kronen, und schließlich sollen die höheren Einkommen den Selbstkostenpreis des Brotes bezahlen. Bezüglich der von der Industrie für die Angestellten zu leistenden Zuschüsse werden kleine Unternehmer, die nicht mehr als zehn Angestellte haben, von der Brotpreiszulage befreit.

*

Kleine Nachrichten.

Der englische Generalstaatsanwalt Sir Ernest Pollok sowie die englischen Zeugen sind in Leipzig eingetroffen. Sie werden heute an dem wegen der Torpedierung des englischen Hospitalschiffes „Llandoverry Castle" angestrengten Prozeß teilnehmen.

Oberpräsident Hörsing hat sein Mandat als Mitglied des Preußischen Staatsrates niedergelegt. An seine Stelle tritt Landrat Sergemann aus Kalbe.

Harding hat England, Frankreich, Italien, Japan und China zu einer Abrüstungskonferenz nach Washington eingeladen.

Nach Informationen des Berl. Tagebl. wird zunächst kein offizieller französischer Schritt bei der deutschen Regierung in Sachen der Reichsgerichtsurteile erfolgen.

Aus Belfast wird gemeldet, daß sich die Aufstände im Sinnfeinerviertel in Belfast weiter ausdehnen. Bis gestern vormittag 11 Uhr betrug die Zahl der Opfer 14 Tote und 100 Verwundete. Die Kämpfe dauern an.

In Chequers, wohin Lloyd George gereist war, werden Besprechungen über die irische Frage stattfinden. Craig, Lord Middleton, General Smuts, General Reading, Balfour und der Lordkanzler werden an den Beratungen teilnehmen.

Die Kohlengrubenbesitzer in Lacashire, Yorkhire und Themildlands haben beschlossen, den Preis der Hausbrandkohle um 3 Schilling pro Tonne gegenüber den Preise vor dem großen Streik zu erhöhen.

Westfalen und Rheinland.

Jubelfeier des Kath. M.-G.-V. Kamen.

Kamen, 12. Juli. Tannenduft und Waldesgrün empfingen am Samstag die Teilnehmer an dem Festkommers, den der Katholische Männergesangverein als Einleitung zu der Feier des 40jährigen Bestehens veranstaltete. Der Festsaal hatte ein ganz verändertes Gewand angenommen. An die Stelle der Bühnen-Einfassung waren Lorbeerbäume und Palmen getreten, eine Lyra in frischem Grün krönte das Ganze. Durch den Saal zogen sich frischduftende Guirlanden und auf den einzelnen Tischen standen herrliche Blumen aus Feld, Wald und Garten. Zu all diesem eine frohbewegte, fröhliche Festgemeinde, und so war der Untergrund für eine schöne Sänger-Feier gegeben. Musikstücke der Herzogeaner leiteten die Feier am Samstag abend ein. Dann erklang mächtig und hehr der Sängergruß des Dortmunder Komponisten Wildt. Die Sänger begrüßten damit die Festgemeinde und besonders die erschienenen Gründer des Vereins, die Herren Hauptlehrer a. D. Harlinghausen, C. Fischer, H. Schäper und A. Cramer u. die Silberjubilare Herren Schäckermann, Overmann und Freise. Die Töchter des Herrn Josef Scholz sprach mit schönem Ausdruck einen Prolog. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hans Dolle, brachte den Willkommensgruß den Gästen, herzliche Gratulation den Gründern und Jubilaren, allen Stunden ungetrübten Genießens wünschend. Herr Paul Uhrmeister wies in seinen Ausführungen auf die Gründung des Vereins vor 40 Jahren hin und gedachte der Gründer in ehrender Weise. Das Reis, das diese gepflanzt, sei zu einem riesigen Baum herangewachsen. Dankbarkeit gebiete eine besondere Ehrung für die, die stets Vorbild im Verein waren und von denen er hoffe, daß sie auch ferner in Treue zum Verein ständen. Aus Dankbarkeit und zur bleibenden Erinnerung heftete der Redner jedem Jubilar und Gründer eine Medaille an mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Geehrten dieselben noch viele Jahre tragen würden. Das Deutsche Lied von Kalliwoda, mit Wucht und Kraft von dem 50 Mann starken Chor unter Abels Leitung vorgetragen, leitete über zu einem Hoch auf Gründer und Jubilare. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Carl Fischer, überreichte dem Verein einen Ehrennagel und schlug ihn ein mit der Betonung des Leitspruches: „In Freud und Leid zum Lied bereit", und Herr Harlinghausen als Ehren- und erster Dirigent des Vereins, der auch vor 40 Jahren den Anlaß zu der Gründung gab, führte den Zuhörern eine Chronik des Vereins vor Augen. Auf seine Einladung hin wurde die Gründung am 6. Januar 1881 im Lokale Goertz vollzogen. Als Dirigent fungierte bis Oktober 1902 Herr Harlinghausen, dem dann die Herren Krüsemann, Gustav Rumpff, Ohrmann, Weidekamp und Abel folgten. Manches Wohltätigkeitsfest wurde veranstaltet und manch schöne Sängerfahrt unternommen. Eine provisorische Bühne konnte der Verein errichten zu dem Preise von 57 Mark und 83 Pfg. (!!) Im Namen der Gründer und Jubilare dankte der Redner den Jubilaren für die Ehrung. Sein Hoch galt dem Kath. Männergesangverein. Herr Dolle dankte Herrn Fischer für den Ehrennagel und Herrn Harlinghausen für die schönen Worte aus der Vergangenheit und gelobte im Namen des Vereins, weiterzukämpfen zur Ehre, zum Ruhme, zu neuen Taten! Für die leichtgeschürzte Muse sorgte der Lautensänger Emil Fülling, der besonders durch seine humorgewürzten Vorträge, wie „Die vertauschte Medizin" und „Eine Hamsterfahrt nach Soest" die Stimmung äußerst hob. Der Festverein ließ tonrein das wirkungsvolle „Abendständchen" erklingen. Herr Karl Dolle, Hamm, gedachte in trefflichen, leichtbeschwingten Worten des deutschen Liedes und verband damit eine Ehrung der Damen. Im Saale entwickelte sich bei Tanz und Sang ein frohbewegtes Leben, besonders aber in den Garten-Anlagen, in denen kunstfertige Hände durch Grün und Tannenschmuck lauschige Gänge, Nischen und Erfrischungsstände, erhellt durch Lampions und elektrisches Licht, errichteten, erreichte die Stimmung, begünstigt von einer schönen Sommernacht-Wärme, den Höhepunkt. Hier wurden die Sorgen des Alltags vergessen, hier galt nur das Wort: Heut ist heut! Und so verflog der erste Tag des Festes allzu schnell. Die Teilnehmer werden sich gern der schönen Stunden erinnern.

(Schluß folgt.)

*

Kamen, 12. Juli. (**Verschiedenes.**) Von prinzipieller Bedeutung ist ein Urteil des Reichsgerichts vom 10. Mai dieses Jahres, und zwar wird darin zum Ausdruck gebracht, daß von der **Nichtigkeit eines Kaufvertrages** infolge Verstoßes gegen gesetzliche Bestimmungen unter bestimmten Umständen nicht die Rede sein kann, wenn die Besatzungsbehörde im besetzten Gebiet die Durchführung der deutschen Verbotsbestimmungen verhindert.

(**Freiw. Sanitätskolonne.**) In der letzten Versammlung, die gut besucht war, wurde Bericht erstattet vom letzten Führertag in Goslar, in dessen Verlauf sehr viel neue und anregende Punkte besprochen wurden. Es wurde vor allem darauf hingewiesen, daß sich alle industriellen Werke an dieser für die Allgemeinheit so guten Sache der Nächstenliebe beteiligen möchten, und ferner betont, daß es Pflicht der industriellen Werke sei, für ihre Betriebe immer für ausgebildetes Personal zu sorgen. Aus diesem Anlaß beschloß die Kolonne, am Dienstag, den 12. d. Mts., abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle am Nordentor einen neuen Belehrungskursus anzufangen. Es wird dieses ein praktischer und theoretischer Kursus in der Krankenpflege sein, z. B. erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, sachgemäßer Transport Kranker und Verletzter von der Unglücksstätte resp. Wohnung zum Krankenhaus usw. Der Uebungsstoff entspricht nun der Friedensarbeit und hat der Kolonnenarzt Herr Sanitätsrat Dr. Lutter die Leitung wieder bereitwilligst übernommen. Die Teilnahme am Kursus ist vollständig kostenlos, und wäre es erwünscht, wenn möglichst viele der Kolonne beitreten. Aufgenommen wird jeder unbescholtene Mann von Kamen und Umgegend, der sich der guten Sache (Nächstenliebe) widmen will. Das furchtbare Unglück auf Zeche „Mont Cenis" hat uns gelehrt, wie nötig eine ausgebildete Sanitätskolonne ist. In der Umwahl des Vorstandes wurde für den ruhrigen und langjährigen Kolonnenführer Herrn Heßler Herr Präkelt gewählt, für den demnächst von hier verziehenden 2. Kolonnenführer Herrn Friedrichs wurde Herr Heerbeck gewählt, welch beide die Wahl annahmen. Alles Nähere siehe Inserat. Anmeldungen nehmen Herr Sanitätsrat Dr. Lutter sowie die Mitglieder entgegen.

Der Evangel. Kirchenchor überwies dem Vorsitzenden des Presbyteriums 600 Mark für die Heldenehrung in der Kirche.

(**Wahrscheinliche Preiserhöhung für Zündhölzer.**) Die Zündholzindustriegesellschaft gibt bekannt: In der am 3. Juni abgehaltenen Sitzung des Reichswirtschaftsrates wurde die Aufhebung der Höchstpreise für Zündhölzer erörtert. Während der Reichswirtschaftsrat der Aufhebung zustimmte, wurde gleichzeitig beschlossen, die für die Zündhölzer von den Fabriken zu entrichtende Umlage mit Rücksicht auf die wahrscheinlich September zu erwartende Erhöhung der Zündwarensteuer nicht fallen zu lassen. Hierdurch soll die Beunruhigung des Marktes durch die jetzige Senkung und dann die wieder eintretende Erhöhung des Preises vermieden werden. Die Umlagebeträge werden dem Fonds zugeführt, welcher bei Eintritt der erhöhten Steuer zur Nachversteuerung der dann vorhandenen Läger an Zündhölzern mitverwendet wird, kommt also ausschließlich den Reichsfinanzen zugute. Für die Verbraucher ist also mit einer Preisherabsetzung für Zündhölzer in nächster Zeit nicht zu rechnen, vielmehr mit einer Preiserhöhung, falls die neue Zündwarensteuer noch über die doppelte jetzige Steuer hinausgehen sollte. Die Knappheit an Zündhölzern ist nicht mehr zu befürchten, da die deutsche Industrie wieder voll arbeitet und gute Qualitäten herzustellen in der Lage ist.

? **Unna**, 9. Juli. **Ein verwegener Einbruch** wurde in der Nacht zum Mittwoch in das Konfektionshaus Bäumer am Markt ausgeführt. Nachdem die Täter ein Stück aus der Glastafel einer seitlichen Schaufensterscheibe herausgeschnitten hatten, erbrachen sie die Verbindungstür zwischen Schaufensterauslage und Verkaufsraum. Die Einbrecher, die insofern Fachleute der Konfektionsbranche gewesen sein müssen, als sie sich nur die besten Qualitätswaren heraussuchten, stahlen 30 Bekleidungsstücke, zu gleichen Teilen Damen- und Herrenkonfektionssachen. Bemerkenswert ist, daß von den Dieben die in den Schaufenstern ausgestellten Waren unberührt blieben, abgesehen von der Beraubung eines Kleiderständers. Der Wert der Diebesbeute beläuft sich auf viele tausend Mark.

? **Hamm**, 11. Juli. **Ertrunken** ist Freitag in der sechsten Abendstunde der in den 60er Jahren stehende Wirt Fritz Breitländer aus der Hohreckerstraße. Zum Heueinfahren hatte er sich vom Metzgermeister Ruhbrauck dessen Pferd geliehen und sich auf das neben dem Kanal liegende Terrain begeben, wo das Heu hinter der Tengelmannschen Fabrik im Westen liegt. Als er von der Brücke aus abbog, um unter ihr wegzufahren, ist er mit Pferd und Wagen in den Kanal geraten. Zwei auf dem Wagen befindliche Kinder sind abgesprungen und dem Tode entronnen, während Breitländer nur als Leiche geborgen werden konnte. Das Pferd ist ebenfalls ertrunken.

** **Dortmund**, 11. Juli. **In einer Versammlung des Bezirksvereins der Polizeibeamten** im Regierungsbezirk Arnsberg sprachen der Vorsitzende des preußischen Polizeibeamtenverbandes Schrader-Berlin über die Neuordnung des Polizeiwesens und die Besoldung der Polizeibeamten, sowie der Polizeioberinspektor Kleinow-Dortmund über den Neuaufbau der Polizeischule. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die restlose und sinngemäße Durchführung des Ministerialerlasses vom 4. Oktober 1920 über die Neuordnung der Polizei verlangt wird. Die im Gegensatz zu diesem Ministerialerlaß bevorstehende Verminderung und teilweise Aufhebung der Einheitsreviere wurde als eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, besonders im Industriebezirk, bezeichnet. Die Versammlung erblickt die beste Gewähr für die Erhaltung der Ordnung und die Sicherheit der Staatsautorität und des Rechts- und Schutzempfindens im Volke in der einheitlichen und fachmännischen Ausbildung aller Polizeibeamten auf einheitlich zu errichtenden Polizeischulen, sowie in der wirtschaftlichen und rechtlichen Sicherstellung der Polizeibeamten. Die Versammlung erhob schärfsten Einspruch gegen die durch die Beschlüsse des Reichsrates beabsichtigte Ausschließung der Polizeibeamten von dem Beamtenvertretungsgesetz.

** **Dortmund**, 11. Juli. (**Verschiedenes.**) Die am 3. Juli vorgenommene **Sammlung für Oberschlesien** ergab hier den Betrag von 87 839 Mark. — Die beiden neuen **schwarz-rot-goldenen Fahnen der Stadtverwaltung** werden zum ersten Male aus Anlaß des am 23. Juli in Dortmund stattfindenden Städtetages zum Flaggen Verwendung finden. — In seiner Wohnung wurde ein Invalide aus der Hüttemannstraße **tot aufgefunden.** Der Tod war durch Gasvergiftung eingetreten. — **In einen Topf mit heißem Wasser fiel** ein zwei Jahre altes Kind, dessen Eltern Robertstraße wohnen. Das Kind ist an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben. — Geh. Justizrat Uffel aus Hamm wurde vom Hammer Schöffengericht in eine Geldstrafe genommen, weil er den Justizrat Funke durch Zurufen des Wortes „Lümmel" beleidigt haben sollte. Die Angelegenheit stand Samstag vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz. Es waren 15 Zeugen aus Hamm, Dortmund und Essen geladen, u. a. der Oberbürgermeister Matthaei, Oberlandesgerichtsrat Hagemann, Senatspräsident Witte, Amtsgerichtsrat Homberg, Geheimrat Michael und Stadtbaurat Lehmann aus Hamm, Reg.-Baurat Fritze und Oberförster Diehl aus Essen. Beim Aufruf der Zeugen stellte sich heraus, daß der Kaufmann Specht aus Dortmund nicht erschienen war. Er hatte sich durch ein im letzten Augenblick eingelaufenes Schreiben entschuldigt. Justizrat Funke wollte auf diesen Zeugen auf keinen Fall verzichten und beantragte Vertagung. Das Gericht mußte diesem Antrage stattgeben und nahm den Kaufmann Specht in eine Geldstrafe von 300 Mark unter Auferlegung der recht erheblichen Kosten dieses Termins. Der Vorsitzende bemühte sich vergeblich, eine Einigung herbeizuführen. Sie scheiterte daran, daß Justizrat Funke sich allzu sehr beleidigt fühlte und als Vorbedingung für die Zurücknahme der Beleidigungsklage die Abgabe einer Erklärung verlangte, zu der Geheimrat Uffel sich nicht verstehen konnte.

(s) **Westhofen**, 11. Juli. (**Ein diebisches Dienstmädchen.**) Festgenommen und dem Amtsgericht Schwerte zugeführt wurde das Dienstmädchen Th. K., welche ihre Dienstherrin, die Witwe Westerhoff von hier, in ganz empfindlicher Weise bestohlen hatte. U. a. hatte sich das Mädchen eine goldene Uhr und ein Armband im Werte von über 1500 Mark angeeignet und ihren Angehörigen in Neu-Asseln übergeben.

? **Iserlohn**, 11. Juli. (**Kalkstreuen auf dem Schützenfest.**) Getrunken wurden: 150 Hektoliter Bier, 4 bis 5 Hektoliter Kaffee, 700 Flaschen Wein, 5000 Flaschen Wasser und Limonaden. Verzehrt wurden: 8 Kälber, ein schwerer Ochse, 2 Schweine und [illegible] Pfund Aufschnitt.

* **Hagen**, 11. Juli. **Der unabhängige Abgeordnete** Josef Ernst hatte im März 1919, als er noch Volkskommissar im Landkreis Hagen war, unter Mithilfe von drei Personen der Stadt Hagen 60 000 Dosen Pferdegulasch angehangen. Die Ware erwies sich als unverkäuflich, und die Stadt hat sie mit 160 000 Mk. Schaden abstoßen müssen. Ernst wurde als Schieber gebrandmarkt, er mußte sein Mandat als Stadtverordneter niederlegen und verzog von Hagen. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage, und die drei Helfer kamen den wegen Kettenhandels und Beihilfe zu hohen Geldstrafen verurteilt. Ernst war zum Termine nicht erschienen. Er hatte geschrieben, daß er in Berlin unabkömmlich sei, ging aber kurz vor Beginn der Verhandlung vor dem Gerichtsgebäude spazieren, was ihm auch von seinen eigenen Parteigenossen verdacht worden ist. Nun bekundete Ernst den dauernden Wunsch, die Sache verhandelt zu sehen, und jetzt war ein neuer Termin angesetzt. Ernst war erschienen und hatte sich als Verteidiger den unabhängigen Abgeordneten Rechtsanwalt Obuch aus Düsseldorf mitgebracht. Dieser machte vor Eintritt in die Verhandlung, zu der 10 Zeugen und 4 Gutachter geladen worden waren, geltend, daß der Angeklagte das Gericht als befangen ablehnte. Es habe in der ersten Verhandlung einen Mitangeklagten wegen Beihilfe verurteilt, und deshalb sei zu besorgen, daß damit das Urteil gegen Ernst vorweggenommen sei. Ferner habe die bürgerliche Presse eine Hetze gegen ihn unternommen und die Richter als Leser dieser Blätter gegen Ernst voreingenommen, und schließlich könnten die Richter nicht objektiv urteilen, weil der Stadt angeblich der große Schaden entstanden sei, an dem sie als Steuerzahler beteiligt seien. Eine neugebildete Kammer wurde aus den beiden letzten Gründen gleichfalls abgelehnt und Ueberweisung der Sache an ein anderes Gericht verlangt. Das Gericht beschloß, zur Entscheidung über die Anträge des Angeklagten die Akten an das Oberlandesgericht in Hamm abzugeben.

(TU) **Bochum**, 11. Juli. (**Die Aufteilung der Landkreise Bochum und Gelsenkirchen.**) In nächster Zeit wird die Frage der Aufteilung der Landkreise Bochum und Gelsenkirchen erneut aufgerollt werden. Wie der Bochumer Oberbürgermeister in der Stadtverordnetensitzung am Samstag mitteilte, ist der Minister mit der Verschleppung der Bochumer Eingemeindungspläne nicht einverstanden. Er hat

---

Gesprengte Fesseln

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Durch die schräggestellten Jalousiestäbe warfen die Sonnenstrahlen flitternde Streifen in das dämmrige Halbdunkel des schmalen Gemachs; unzählige aufgewirbelte Staubatome tanzten in den schimmernden Lichtfedern.

Georg badete, um sich abzukühlen, seinen Kopf mit ganzen Wasserfluten in dem geräumigen Waschbecken und ging dann, nachdem er seine Toilette gewechselt und einen ganz leichten leinenen Anzug angelegt hatte, in das Parterre des Schlosses hinunter.

Es war noch immer unerträglich schwül; auf der Gartenterrasse lag die blendende Sonnengrelle mit solcher Glut, daß er die Wärme der Steinfliesen durch die Stiefelsohlen spürte.

Weiter hinten unter den unbeweglichen Bäumen des Parks verschwamm die zitternde Atmosphäre in Grau und Grau, in Hitze und Dunst.

Georg stieg die größte Freitreppe zum Garten hinab und strich ein paarmal planlos um die weiten Rasenrundells.

Doch die Sonne trieb ihn bald wieder ins Schloß zurück.

Im Speisesaal begegnete er Herta, die ihm mitteilte, daß es der Mutter etwas besser ginge und sie soeben ein wenig eingeschlummert sei; seine Bitte, an einer Tennispartie teilzunehmen, wagte er bei dem müden, abgespannten Aussehen der Schwester erst gar nicht vorzubringen.

So wandte er sich schließlich wieder in die Bibliothek; er beschäftigte sich seit einiger Zeit mit Agrikulturchemie, um die unfreiwillige Muße in Dombrowo nicht ganz ungenutzt zu lassen, und hatte sich in dem hohen, kühlen Raume an einem der Parkfenster einen eigenen behaglichen Arbeitsplatz hergerichtet.

Heute indes vermochte ihn nichts auf die Dauer zu fesseln.

Eine fast krankhafte innere Unruhe trieb ihn schon nach kurzem Verweilen wieder auf; wie ein irrender Geist durchwanderte er rastlos die weite Zimmerflucht des unteren Stockwerks.

Erst in dem Boudoir der Mutter machte er Halt und ließ sich dort an dem altgewohnten Nähtischplatz in dem auf den Park hinausgehenden Erker nieder.

Wie oft hatte er hier nicht als Knabe zu den Füßen der Mutter gesessen und sich nicht satt hören können an den wunderbaren Geschichten und Märchen, die sie in unerschöpflicher Fülle zu erzählen wußte, indes sich die kleine Herta mit ihrer dicken Gummipuppe auf dem riesigen silbrigen Bärenfell an dem niedrigen Treppenaufgang herumkugelte.

Georg war immer ein eigentümliches Kind gewesen, eine merkwürdige Mischung von jäh aufflammendem Trotz und träumerischer Weichheit, mit Gewalt nur sehr selten, oft gar nicht zu regieren, dagegen durch ein freundliches Wort, eine leise Bitte meist mit den Augen zu lenken.

Mutter und Sohn hatten sich besonders nahe gestanden, so nahe, daß Herta in späterer Zeit viel bittere Tränen der Eifersucht vergossen hatte.

Es gab kaum einen Gegenstand, einen Vorgang seines Lebens, an dem die Mutter nicht teilgenommen, über den er nicht ihren Rat, ihre Meinung eingeholt hätte; wie ein aufgeschlagenes Buch hatte bisher seine Seele vor ihr gelegen.

Seine feinfühlige Natur trug an der Entfremdung der letzten Wochen doppelt schwer; es erschien ihm unnatürlich, daß er sie jetzt tagsüber oft nur flüchtige Minuten sah, während er in früheren Jahren bei Erkrankungen der Mutter nicht von ihrer Seite gewichen war.

So woben sich seine Gedanken immer enger um die Gestalt der Mutter unter jenem eigentümlichen Einfluß, der uns in einem von einem geliebten Wesen bewohnten Raum unwillkürlich zwingt, uns auch mit seiner Persönlichkeit zu beschäftigen.

Die Dämmerung hockte bereits in allen Ecken des kleinen Raumes, als Georg sich endlich aus seinen versunkenen Träumereien wieder aufraffte.

Er durfte sich nicht länger so vollständig seinen grüblerischen Stimmungen hingeben, daß diese ihm alle Ruhe und das ganze Gleichgewicht seiner Seele nahmen.

Trennten ihn ja doch nur noch vierzehn Tage von dem Zeitpunkt, von dem ab ihm der Graf volle Handlungsfreiheit zugestanden hatte.

Mit einem Gefühl geheimen Grauens dachte er daran, wie er über die quälende Spanne dieser vierzehn Tage hinwegkommen würde, deren jeder einzelne sich ihm zu einer Ewigkeit zu dehnen schien. Reiten, Segeln, Lektüre! Immer die gleiche, abstumpfende Variation der Dinge!

Er hatte doch wohl die Tragweite seines Versprechens nicht richtig übersehen, als er sich mit dem Vorschlage des Stiefvaters einverstanden erklärte; es dünkte ihn auf einmal eine unsägliche Härte in dieser Gebundenheit in nächster Nähe Käthes dahinleben zu müssen.

Mit einem leisen Seufzer erhob er sich und trat an den Bücherschrank der Mutter, um sich für den Abend noch irgendein Buch nach seinem Zimmer mit hinaufzunehmen.

Gedankenlos überflog er die goldgezierten Rücken der langen Klassikerreihe und wählte schließlich einen Band Lenauscher Gedichte; die sehnsüchtigen Schilflieder dieses schwermütigen Geistes schienen ihm am besten seinem augenblicklichen Seelenzustande angepaßt.

Es war eine ganz alte Ausgabe aus dem Anfange der siebziger Jahre, vergilbt und unscheinbar.

Als er flüchtig darin zu blättern versuchte, hafteten ganze Partien von Seiten mit den überstehenden Blättern aneinander; offenbar hatte seit langen Jahren niemand mehr einen Blick hineingeworfen.

Georg klappte das Buch zusammen und schob es wieder in seine Jackettasche.

Da streifte er mit dem Fuße an ein zusammengefaltetes Briefblatt, das vor ihm auf dem Teppich lag und das anscheinend soeben aus dem Lenaubande herausgefallen war.

Er bückte sich, um es aufzuheben und wieder in das Buch zurückzulegen, als sein Auge zufällig auf die Ueberschrift fiel:

„Liebste Ruth!"

Georg hatte sich wieder auf seinen Erkerplatz niedergelassen und wog das Blatt unschlüssig auf der Hand; er hatte auf den ersten Blick die Schriftzüge des Stiefvaters erkannt.

Eine brennende Neugier überkam ihn plötzlich nach dem Inhalt dieses Briefes, der seiner ganzen Beschaffenheit nach schon viele Jahre alt sein mußte.

Dann aber siegte wieder auf kurze Zeit das angeborene Anstandsgefühl seines ritterlichen Charakters und jene unwillkürliche Scheu, die jedem vornehm denkenden Menschen das Liebesleben der eigenen Eltern als ein geheiligtes Mysterium, als ein noli me tangere der Pietät erscheinen läßt.

(Forts. folgt.)

den Regierungspräsidenten von Arnsberg beauftragt, erneut Verhandlungen mit den in Frage kommenden Kommunalverbänden und Gemeinden einzuleiten.

* **Wanne**, 11. Juli. **(Erschossen.)** Mehrere junge Leute verlangten nachts Zutritt in die Wirtschaft Schmidt, Unser-Fritz-Straße. Der Wirt wie auch ein Polizeibeamter rieten den Leuten, nach Hause zu gehen. Sie gingen auch tatsächlich fort, kehrten aber kurz darauf wieder zurück, mit einem schweren Brett und einem Beil bewaffnet, schlugen an der Wirtschaft Fenster und Türen entzwei und drangen auf den Beamten ein. Dieser machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und erschoß in der Notwehr den 28 Jahre alten Franz Groß.

? **Lippstadt**, 11. Juli. **(Selbstmordversuch aus Liebeskummer.)** Die jugendliche Lehrköchin E. M. aus Velbert, welche hier in Stellung ist, sprang aus Liebesgram am grünen Winkel in den Kanal. Der Fall wurde von dem Polizeiwachtmeister Hillen und dessen Sohn bemerkt. Es gelang dem jungen Hillen, die Ertrinkende mit großer Mühe ans Ufer zu bringen. Die vom Polizeiwachtmeister Hillen sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren nach eineinhalbstündiger Tätigkeit erfolgreich. Die Lebensmüde wurde von der freiwilligen Sanitäts-Kolonne in das katholische Hospital geschafft.

? **Paderborn**, 11. Juli. **(Gaunertrick.)** Am Sonntag nachmittag erschien bei einem Fernsprechteilnehmer in Dörenhagen ein mit einer Postmütze bekleideter Mann mit dem angeblichen Auftrage, das Telephon nachzusehen. Nachdem er sich am Apparat zu tun gemacht hatte, vertauschte er die gute Sicherung gegen eine schadhafte, wodurch der Anschluß außer Betrieb gesetzt wurde, und verschwand. In der darauffolgenden Nacht ist bei dem Teilnehmer ein Einbruch versucht worden, der dank der Wachsamkeit des Hofhundes jedoch vereitelt worden ist. Die Nachforschungen nach dem Täter sind bisher erfolglos geblieben.

*

Die Leichen der ermordeten Bürgermeister geborgen.

(TU) **Herford**, 12. Juli. Gestern vormittag 11 Uhr wurden die Leichen der seit 10 Tagen vermißten Bürgermeister Werner und Busse unweit des Kümmelbachhofes bei Heidelberg aufgefunden. Es fand eine ausgedehnte Streife durch Heidelberger Korpsstudenten unter Leitung von Heidelberger und Herforder Kriminalpolizei statt. Die Leichen lagen 20 bis 30 Meter unterhalb des Kegels am steilen Bergabhang und waren vollständig mit Felsstücken bedeckt. Der Täter hatte sich an einer Wegkreuzung ein förmliches Lager aus Moos und Tannenreisig zurecht gemacht und durch Ausroden von Sträuchern ein geeigneten Schußfeld geschaffen. Auf einer Buche war eine Gabel zum Auflegen des Gewehres angebracht. Man fand dicht dabei eine noch nicht abgeschossene Infanteriegewehrpatrone. Oberbürgermeister Werner wurde 80 Meter unterhalb der ersten Fundstelle gefunden, sodaß es ihm anscheinend noch möglich war, zu fliehen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er von einem zweiten Täter niedergeschossen wurde. Um 2 Uhr nachmittags traf eine Gerichtskommission aus Heidelberg und Beamte der Heidelberger Staatsanwaltschaft mit dem der Tat verdächtigen Eisenbahnschlosser Siefert ein. Siefert erklärte, den beiden Leichen gegenübergestellt, daß er weder die Tat begangen, noch jemals zuvor an diesem Platze gewesen sei. Das Beweismaterial dürfte aber genügen, ihn des Verbrechens zu überführen.

*

(TU) **Herford**, 11. Juli. **(Zur Verhaftung des Bürgermeistermörders.)** Der wegen Mordes an den im Heidelberger Revier verschwundenen beiden Herforder Bürgermeistern verhaftete Siefert war während der drei kritischen Tage seiner Arbeitsstelle fern geblieben. Ein Ingenieur aus Weinheim will in ihm den Mann wiedererkennen, der ihn in voriger Woche vom Rade hat schießen wollen.

! **Cupen**, 11. Juli. **Eine rohe Tat** wurde auf dem hiesigen Friedhof vollbracht. In sinnloser Zerstörungswut zertrümmerte ein Rohling die auf den Grabsteinen angebrachten Kinderporträts.

** **Düsseldorf**, 9. Juli. **Ein gefährlicher Raubgeselle** stand in der Person des bereits häufig vorbestraften holländischen Kaufmanns van Hagen vor dem Schwurgericht. van Hagen hatte eines Nachts in Begleitung zweier unbekannter Personen einen Kraftwagenführer auf dem Düsseldorfer Hauptbahnhof zu einer Fahrt nach Großenbaum verpflichtet. Kurz vor dieser Ortschaft veranlaßte man den Führer zum Halten und zwang ihn unter Bedrohung mit einem Revolver, seinen Wagen im Stich zu lassen. Die drei Räuber fuhren dann den Wagen nach Holland, wo er verkauft wurde. In Holland hatte van Hagen mehrere ähnliche Räubereien verübt. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Weitere Nachrichten.

— **(Deutschlands Gegenwart und Zukunft.)** Auf einem demokratischen Parteifest in Neußen sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Haas über Deutschlands Gegenwart und Zukunft. Er erklärte, daß er zu denen gehöre, die seinerzeit gegen die Unterzeichnung des Ultimatums gestimmt hätten. Schon heute zeige sich, daß die Durchführung des Ultimatums auch von den Staaten der Entente aus unmöglich sei. Ueber Oberschlesien äußerte sich Haas sehr pessimistisch. Es werde auch hier zu einem Kompromiß zwischen den Ententestaaten kommen auf Kosten Deutschlands. Unsere Reichsregierung werde dann in eine schwierige Lage kommen. Bürgertum und Arbeiterschaft sollten sich auf einer breiten Front der Mitte die Hände reichen.

— **(Verfassungsverkündigung und Parlamentseinberufung in Palästina.)** In kürzester Zeit wird die Verfassung Palästinas proklamiert werden. Sie wird den Text der Balfour-Deklaration enthalten, welche die jüdische Nationalheimstätte in Palästina verkündet und wird festsetzen, daß die jüdische Einwanderung nach Palästina offen steht nach den in der Rede des Oberkommissars vom 3. Juni festgelegten Grundsätzen. Der Oberkommissar Sir Herbert Samuel übermittelte ferner dem jüdischen Nationalrat für Palästina eine Mitteilung des Kolonialamtes in London, das sich auf seinen Vorschlag zur Einberufung einer auf Volkswahlen basierenden Landesversammlung entschlossen habe. Ueber die Natur dieses Parlaments ist bisher nichts bekannt.

— **Die eigenen Kinder verkauft.** Linzer Blätter berichten aus Ried: Am letzten Sonntag verkaufte in einem hiesigen Gasthause der Fleischhauer und jetzige Hausbesitzer Georg Erlacher aus Altenried an den Pferdehändler Martin Hamminger seinen kaum vierjährigen Knaben Fritz um 10 000 Kronen, ließ sich das Geld ausbezahlen und steckte es zu sich. Am Dienstag bot Erlacher in einem anderen Gasthause auch seine übrigen Kinder um 10 000 Kronen zum freihändigen Kaufe an. Die Bevölkerung von Ried und Umgebung ist über dieses unglaubliche Vorkommnis aufs äußerste empört.

— **Wiesbadener Gebäude infolge der Besetzung Wiesbadens.** Infolge der ungeheuren Schädigung der Kur- und Fremdenstadt Wiesbaden ist jetzt der Umstand eingetreten, daß die Kur- und Bäderverwaltung keine Mittel mehr zur Verfügung hat, um die erforderlichen Zuschüsse von 3 Millionen Mark zu bestreiten. Der Magistrat von Wiesbaden sieht sich daher gezwungen, einen Antrag auf einen Zuschuß des Reiches in Höhe von 3 Millionen Mark zu stellen.

Sport.

Dortmund, 12. Juli (Banner-Wettkampf der höheren Schulen Westfalens.) Zum ersten Mal seit 1913 maßen am Samstag die Schüler der höheren Schulen Westfalens auf dem Meudespielplatz in Dortmund ihre Kräfte im Fünfkampf (Barren, Pferd, Kugelstoßen, Weitsprung 100 Meter-Lauf und Stafettenlauf), sowie im Ballspiel (Handball, Fußball, Schlagball). Es war ein herrliches Bild: Leuchtender Himmel, strahlender Sonnenglanz und darunter auf grünem Rasen leuchtende Jugendschönheit und Jugendkraft. Ganz Dortmund und Umgegend hätte sich hier einfinden müssen, um beim Anblick unserer Jungmannen frische Zuversicht zu schöpfen für eine bessere Zukunft unseres armen Volks; aber leider waren Väter und Mütter, Onkels und Tanten, Schwestern und Basen nur spärlich vertreten. Das Banner für Vollanstalten errang mit 108 Punkten die Mannschaft vom Realgymnasium Gevelsberg, während die Realschule Dortmund mit 106 Punkten das Banner für Nichtvollanstalten gewann. Außerdem wurden 257 Kränze verteilt für alle Kämpfer von 108 bis 70 Punkten.

Dortmund, 11. Juli. Die Resultate der gestrigen Rennen. 1. Rennen: Ehrenpreis und 20000 Mark. 3600 Meter. 1. Pankgräsin (Köhnke), 2. Carlchen, 3. Colombine. Ferner liefen: Kille-Kille, Bernina, Lyra, Dalle. Tot. 12 : 10, Platz 13, 16 2. Rennen: 25000 Mark. 2400 Meter. 1 Aranyesö (Unterholzner), 2. Kosel, 3. Christoph. Ferner liefen: Mentor II, Cadidja, Harangod, Jacquin, Dribble, Schneerose Tot 25 : 10, Platz 13, 16, 24. 3 Rennen: 25000 Mark. 1400 Meter. 1. Filou (H. Brown), 2 Penditö, 3. Waldrun. Ferner liefen: Ochrida, Eigenlob, Ifen, Schadenfreude, Feldstein, Lethe, Tip. Tot 18 : 10, Platz 11, 24, 15. 4. Rennen: 50000 Mark. Jagdausgleich. 4000 Meter 1. Liberia (Ackermann), 2. Cid, 3. Rabulesi Ferner liefen: Erich, Diplomatie, Rötschen, Violetta, Lorisse, Sieglinde, Valentine, Siegbert, Laß doch, Rote Rose. Tot. 331 : 10, Platz 56, 15, 33. 5. Rennen: 30000 Mark. Ausgleich 1800 Meter. 1. Crafova (H. Schmidt), 2. Osmane, 3. Champagne. Ferner liefen: Orkus, Orne, Zwirn, Nugat, Fliegerheld. Tot. 30 : 10, Platz 13, 24, 55. 6. Rennen: 23000 Mark. 2400 Meter. 1. Glücksburg (Seibert), 2. Serenade, 3. Hardschin. Ferner liefen: Elf, Freude, Balle, Cadix, Caramelle. Tot. 24 : 10, Platz 11, 33, 67. 7. Rennen: 20000 Mark. Ausgleich. 3000 Meter. 1. Frivolität (Köhnke), 2. Flucht, 3. Resi. Ferner liefen: Holde, Luise, Hannoveraner, Rotalmünster, Napoleon. Tot. 24 : 10, Platz 12, 13, 16.

Vereinsnachrichten.

Bergkamen, 12. Juli. **(M.-G.-V. Liedertafel.)** In der Generalversammlung vom 3. Juli 1921 wurde beschlossen, am Sonntag, den 21. August das zweijährige Bestehen des Vereins festlich zu begehen. Es wurde folgendes Programm festgesetzt: Von nachm. 3 Uhr großes Vokal- und Instrumental-Konzert in den Parkanlagen des Schachtes Grimberg unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. Teutonia-Kamen. Von 8 Uhr ab großer Festball im Wohlfahrtsgebäude Schönhausen. Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Bergkapelle Grimberg, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bode. Da die musikalische Leitung des Vereins in den Händen des bewährten Dirigenten Herrn Bräutigam-Kamen liegt, verspricht das Konzert ein zufriedenstellendes zu werden. — Alles Nähere wird durch Plakate und Inserat bekanntgegeben.

Zum Silberkranze.

Kamen, 12. Juli. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen am heutigen Tage die Eheleute Herm. Krause, Hohendahlstr. 3. Mögen die vielen Glückwünsche, die dem Jubelpaare zu diesem Festtage zugehen, Erfüllung finden und dem Jubelpaare dereinst die goldene Myrte erstrahlen.

Wir führen einzelne Artikel an:

Oberhemden 53.00	Handtuch 8.00	Damen-Strümpfe . . . 4.50	Damen-Blusen 28.00
Kostüm-Röcke 29.50	Gute Kinderjäckchen . . 4.50	Sonntags-Hose 78.00	Untertaillen 12.50

und so weiter.

KAUFHAUS LORIG, KAMEN.

3124

August-Friedrich.

Die Geburt eines gesunden

Sonntagsjungen

zeigen an

August Herzog und Frau
Anni geb. Kleine-Beek.

3126

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, sage ich allen

herzlichen Dank,

besonders dem evgl. Kirchenchor, der Frauenhülfe, den Spielern der Eintracht und dem Turnverein Eintracht selbst sowie Herrn Pastor Kochs für die trostreichen Worte. 3122

Kamen, im Juli 1921.

Otto Ruckebier.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- u. Kleiderl. Brut (Niss.), Flöhe bei Menschen u. Tier. **„Kampoida"**, pat. gesch. Mitt. Wunden unschädl. Nichterfolg Geld zurück. Nur echt in Pack. von der **Ungez. Läuse**
Vertilg.-Anstalt Essen. Für 3 Personen ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt Friseur **H. Grosser**, Westfstr. 45 a.

Erstklassiges **Bandoneon**, 3-chör., zu verkaufen.
Heinrich Becker
3095 Weddinghofen.

+ Frauen +
duschen, hygienische und kosmetische Artikel zur Gesundheits- und Schönheitspflege liefern billigst 3048
Bendin & Co.,
Dortmund, Schleswigerstr. 14. Interessenten erhalt. Preisliste gratis und franko.

Roggenverkauf
Heil.
Samstag, den 16. d. Mts., abends 6 Uhr, werde ich für Frau Gutsbesitzerin Schulze-Heil 6 bis 7 Morgen sehr gute **Roggenfrucht**, in der Heide, am Kanal, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. h3127
Heil.
Brüggemann.

Neue u. gebrauchte
Möbel
aller Art ständig auf Lager. h3123
Fr. Blume,
Schillstraße 5.

Brieftaube
zugeflogen.
Ringnummer 138/02215.
Abzuholen bei
Habermann,
3140 Bahnhofstr.

Achtung! Achtung!
In der Wirtschaft **Leonhard Rieder,** Markt, großer
Emaille- und Zinkwaren-Verkauf
aus den **größten Emaillier-Werken Deutschlands.**
Alles zum Aussuchen, kein Kaufzwang.
Der beste Einkauf für Brautleute.
Sämtliche Haus- und Küchengeräte zu staunend billigen Preisen.
Dekorierte Aussteuern, 21 Teile, von **450.— Mk.** an
Wasse eimer von **15.— Mk.** an.
Zinkeimer von **12.— Mk.** an.
Verkaufe nur von **Dienstag, den 12. Juli bis Samstag, den 16. Juli, von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.** 3134
N. Eich, Ahlen.

Wiesenhen
hat abzugeben
Engelbert Goselwitz, 3137
Oststraße 27. Telephon 249.

Auf Wunsch
meiner Patienten hiesiger Gegend halte ich jeden Mittwoch, vormittags von 9—12 und nachmittags von 1—5 Uhr, meine Sprechstunden in **Kamen, Rest. Menne, Westfstr. 47,** ab.
Franziska Bartmann, gen. Grabe
praktische Homöopathin und Heilkundige.
Operationsloses, giftfreies, homöopathisches Heilverfahren. Behandlung sämtlicher Leiden, auch in veralteten Fällen. 1501
Unzählige Dank- und Anerkennungsschreiben höherer und niederer Kreise liegen vor.

Liederbücher zu haben in der **Buchhandlung der Kamener Zeitung.**



Fischer

SAISON-AUSVERKAUF IN ANZÜGEN

5 SERIEN

SERIE: I Knaben-Anzüge
in glatten und Falten-Formen aus derben Stoffen . . . . . Mark
Jede weitere Größe Mark 3.— mehr.

SERIE: II Knaben-Anzüge
in Falten- und glatten 2reihigen Formen aus starken Buxkin-Stoffen . . . . Mark
Jede weitere Größe Mark 5.— mehr.

SERIE: III Knaben-Anzüge
in 2reihigen Jacken- und Falten-Formen aus guten soliden Stoffen . . . . . Mark
Jede weitere Größe Mark 6.— mehr.

SERIE IV Knaben-Anzüge
in neuen Schlupfblusen und Falten-Formen aus modernen Stoffen . . Mark
Jede weitere Größe Mark 10.— mehr.

SERIE V Knaben-Anzüge
in Prinz Heinrich-, Norfolk- und Schlupfblusenformen aus modernsten Stoffen in feiner Ausstattung . . . . . Mark
Jede weitere Größe Mark 10.— mehr.

ab Gr. 1
25.- 45.- 70.- 90.- 120.-

Auffallend billig!
Größere Posten
Jünglings-Anzüge
in modernen Formen aus strapazierfähigen Stoffen in den neuesten Farben.

Serie 1	Mk.	75.-
„ 2		125.-
„ 3		175.-
„ 4		275.-
„ 5		390.-
„ 6		575.-
„ 7		750.-

SONDER-ANGEBOT
in Mädchen-Waschkleidern.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bergkamen und Overberge zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Fr. Bürger, **Wernerstraße 82**, ein

Lebensmittelgeschäft

eröffne.

Joh. Hüsten.

Empfehle:

Ia. Margarine	per Pfd.	7.25	Mk.
Ia. „ in Pfund-Paketen	„ „	7.80	„
Ia. reines Schweineschmalz	„ „	11.50	„
Ia. holländ. Schweineschmalz	„ „	8.00	„
Ia. Santos-Kaffee, reinschmeck.	„ „	19.50	„
Ia. Mischkaffee	„ „	10.00	„
Ia. Vollreis	„ „	2.50	„
Zucker, ohne Scheine	„ „	5.50	„
Ia. helles Backöl	„ Ltr.	13.00	„
Ia. Kernseife, Doppelstück, 250 Gramm		2.35	„

3119 Kamen, **Joh. Hüsten** Bergkamen,
Weststraße 22. Fernruf 236. Wernerstraße 82.

Jugendlicher Platzarbeiter

gesucht. 3121

Hermann Klein & Söhne,
Unnaerstraße Nr. 26.

Buchdrucker-Lehrling

3128
der zu Hause wohnen kann, gesucht. 3128

Werner Zeitung,
Werne,
Telephon 176.

Musik-Verein
Kamen.

Donnerstag, den 14. Juli, abends 8¼ Uhr, im Hotel Bergheim

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungslage
3. Festsetzung des Jahresbeitrages
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1921 und 1922
5. Programm für die nächste Saison 3136
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turnverein Kaiserkrone
Kamen.

Am Mittwoch, den 13. d. Mts., findet eine außerordentliche

General-Versammlung

abends 9 Uhr im Vereinslokal statt. h3131

Tagesordnung
wird daselbst bekanntgegeben. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Für bald oder 1. Aug. saubere, auch etwas erf.

3120 **Stütze**
in Haus und Küche bei guter Behandlung und hohem Gehalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Nähere Auskunft Lünenerstraße 100.

Wir empfehlen solange der Vorrat reicht:

Ia. Margarine . . .	Pfd. 7.40	M.
Ia. Molkereibutter . .	„ 24.00	„
Ia. Käse	„ 12.75	„
Ia. holländ. Speiseschmalz	„ 8.75	„
Ia. Kernseife, 3 Doppelstücke, ca. 250 Gramm	7.00	„
Ia. braune Seife . .	Pfd. 3.50	„
Ia. Mais 10	„ 15.50	„
Ia. frisch gebr. Kaffee .	„ 20.00	„
Frische holländ. Mäusekartoffeln 10 Pfd.	15.50	„
ff. grober Zucker, markenfrei	„ 5.50	„

Ferner **Schokoladen** in großer Auswahl.

Gebr. Sirringhaus
Hammerstraße 194. Weststraße 4.
Fernruf 393. 3138

General-Versammlung

des **Zweigvereins vom Roten Kreuz für die Kreise Hamm Stadt u. Land** am **Sonnabend, den 16. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr,** im Stadtverordnetensitzungssaal zu Hamm (Westf.).

Tagesordnung
1. Abnahme der Jahresrechnungen für 1918 u. 1919.
2. Jahresbericht für 1919 und 1920.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Hamm, (Westf.) den 5. Juli 1921. 3133

Der Vorstand.

---

2 Bettstellen

billig zu verkaufen.
Rottumerstraße 34.

Ein fast neuer, gut erhaltener 3118

Gehrock-Anzug

und **Zylinder** preiswert zu verkaufen.

Bergkamen,
Landwehrstraße 10.

Ich warne **Liebig,** seine Hühner in meinen Garten laufen zu lassen, da ich für immer **Gift gelegt** habe.

Adolf Nielinger,
3077 Weddinghofen.



Eine gute p3130
Milchziege
zu verkaufen.
Roonstraße 38.

Zirkus-Arena Tripoli
auf dem Edelkirchenhof.

Heute, sowie folgende Tage, abends 8 Uhr, Auftreten des **Weltmeisters Joe Williams** mit seinen Staunen erregenden Kraftleistungen.

5000 Mark Prämie
wer Williams Leistungen nachmacht.

Todessturz mit 250 Pfd.
aus 10 m Höhe, eine Sensation, wie sie Kamen nie wiedersehen wird.

— Sowie das übrige reichhaltige Programm. —

Wer diese Attraktionen nicht gesehen, hat grosses versäumt.

3135 Es ladet ein Die Direktion.

Neu eingetroffen!

Ia. reines Schrobenschmalz	Pfd.	11.80
Ia. frische ostfr. Landbutter	„	23.00
Ia. Salatöl (das Feinste) .	Ltr.	15.00
Ia. helles Backöl	„	13.00
Ia. grober Zucker, ohne Marken,	Pfd.	5.75
Ia. frisch gebr. Kaffee, reinschm.	„	22.00
Ia. Malzkaffee	„	3.90
Ia. Vollreis .	Pfd.	4.50, 3.25 u. 2.75
Ia. gelbe Viktoria-Riesenerbsen	Pfd.	2.50 und 1.75
Ia. weiße Bohnen	„	3.00 „ 2.00
Ia. Kernseife, Doppelstück, 250 Gramm		
3129 1 Stück 2.40, 3 Stück		7.00
Ia. Gerstenfuttermehl . .	Pfd.	1.60

Arnold Wiemer, Kamen.

Diese Woche Fortdauer unseres

Reklame-Verkaufs.

3125

KAUFHAUS LORIG.